

überwunden, insgeheim die Tochter noch einmal zu sehen, um sie zu überreden, das Mainzer Land für Euch unter Waffen zu bringen, und da ihr dies unmöglich geschienen und sie es abgelehnt hatte, war er in Zorn von ihr gegangen und hatte geschworen, allein die Rache zu übernehmen; gleich darauf war er aus Mainz verschwunden. Nun ließ mich Ursula zu sich entbieten, und sandte mich, ihren unglücklichen Vater aufzusuchen und zu Euch; und so habe ich mich nach langen Jahren aus meiner stillen Klausur und von dem Grabe entfernt, das mein ganzes Erdenglück verschließt. Doch zur Sache! — Ursula läßt Euch warnen und bitten, nicht das Aeußerste zu wagen und Euch in die Zeiten zu fügen; denn Eure Freunde wären theils gezwungen Euch zu verlassen, theils zögen sie sich zurück, weil das Glück Euch den Rücken gewendet. Sie rath, bis auf bessere Zeiten, zu den Eidgenossen zu gehen, und ich, ein alter Freund Eures Vaters, füge ihrer Bitte den Rath bei, es zu thun. Die Fürsten stehen mit starker Macht vor Eurer Burg, morgen schon wird Euch eine Menge Geschütz begrüßen, daß Ihr Euch darüber verwundern werdet; könnt Ihr noch entkommen, so zieht von dannen; im freien Felde kann Euch das Glück von Neuem blühen!

Sickingen war nachdenkend geworden. Plötzlich fragte er, den Blick fest auf den Klausner gerichtet

Wißt Ihr, daß ich der neuen Lehre anhängen?

Ich weiß, daß Ihr Luther's Stütze seyd! erwiederte er.

Und was führt den frommen Mann aus dem Speßart zu einem Keßer? fragte Sickingen von Neuem.

Die Dankbarkeit und meine Achtung vor Euch und Eurem Namen! — sagte der Alte mit Wärme. — Ich kannte Euch als Knabe, schaukelte Euch oft auf meinem Schooße und späterhin erhob mein Herz sich freudig, wenn ich von Euern Thaten hörte und wie Ihr, ein ächter Rittermann, den Kampf mit Stadt und Fürsten begannet —

Und Euer Name? unterbrach ihn Sickingen.

Laßt mich ihn verschweigen. Dies härene Gewand mag ihn decken, wie es mein ungestümes Herz bedeckt. Könnt Ihr nicht aus dem Schlosse, so gebt nach; beugt Euch in diesem Augenblicke vor dem Schicksale, damit Ihr Gelegenheit habt, es in einem andern, günstigeren wieder für Euch zu gewinnen. Ich hoffe, bei dem Pfalzgrafen Etwas zu vermögen; an ihn müßt Ihr Euch wenden, er ist Euch nicht abhold.

Nein! — antwortete Sickingen — Ich beuge mich vor keinem Fürsten; auch bleibt mir kein Weg offen, von dem Schlosse zu kommen. Deshalb mögen sie ihr Geschütz nur an meinen Mauern versuchen, und es gehe dann, wie Gott will! Wollt Ihr aber, ehrwürdiger Bruder, wegen des treuen Redinger's mein Herold seyn, so sagt dem Kurfürsten: Obgleich ich die That des Alten — wenn dem so ist, wie Ihr glaubt — nicht gut heißen kann und sie verdamme, so möge er bedenken, daß der Alte im Wahnsinn gehandelt hat, und es meine Pflicht ist, dem Freunde beizustehen. Ich will Heinrich von Elz gegen ihn auswechseln, wenn mir der Kurfürst 600 Gulden Lösegeld für ihn schickt, und das ist doch solch ein Hoffschranze wohl gegen einen armen wahnsinnigen Alten werth? Auch muß mir der Kurfürst schriftliche Versicherung geben, daß, wenn Redinger wieder in seine Hände fiele, sei es, wenn es wolle, er sich wegen seines Vergehens nicht an ihm rächen und ihn bestrafen will. Sollte, wie ich fast vermüthe, der Kurfürst Einwendungen machen, und glauben, mein Gefangener werde ihm doch, wenn er das Schloß erobert; sollte er unterdessen peinlich gegen den Alten verfahren, so sagt ihm — und er weiß, Sickingen hält sein Wort — Heinrich von Elz zahlt Redinger's Leben mit dem seinigen und hängt, so wahr ich Franziskus heiße, an jenem Söller!

Ich werde Euern Willen dem Kurfürsten hinterbringen, und hoffe das Beste! — sagte der Klausner. — Und nun habe ich noch einen Gang. Margarethe Stör soll auf dieser Burg seyn; sie wünschte ich zu sprechen; es ist mir doch vergönnt?

Kommt Ihr von Heidelberg? fragte Sickingen.

Nein, Herr! erwiederte der Alte, der die Frage nicht verstand.

Da rief Sickingen ohne weitere Erklärung einen Diener und befahl ihm, den Klausner zu Margarethen zu führen.

Als dieser in ihr Zimmer trat, fand er sie sinnend am Fenster sitzen; Philipp war bei ihr.

Dame! — redete er sie an — Ihr erinnert Euch wohl noch meiner?

Margarethe blickte auf.

Ehrwürdiger Herr! Ihr seyd es? rief sie, auf ihn zu eilend, und beugte ihr Knie vor ihm; auch Philipp küßte seine Hand.

Margarethe! — fuhr der Klausner fort, nachdem er den Segen über sie gesprochen — das Schicksal hat, seit Ihr meine Klausur verließ, wohl schwer auf Euch